

Lörrach Idealismus und Improvisation

Die Oberbadische, 18.03.2016 20:01 Uhr



Thomas Wagner Foto: Meller Foto: Die Oberbadische

Von Bernhard Konrad Lörrach. Der Bollehut-Express macht sich startklar: Anfang Mai fällt für die sechs Freunde aus Lörrach und Umgebung der Startschuss für die Allgäu Orient Rallye: eines der letzten automobilen Abenteuer der Welt. Die Allgäu Orient Rallye ist mehr als eine Spaß- und Automobilsport-Veranstaltung: Am Zielort werden die Fahrzeuge oder deren Einzelteile zu Geld gemacht, das wiederum sozialen Projekten zugeführt wird. Zudem werden die Mannschaften unterwegs mit Hilfe von Sponsoren ausgesuchte Projekte unterstützen (wir berichteten). Die Einhaltung der Regeln ist Ehrensache: Zugelassen sind Fahrzeuge, die mindestens 20 Jahre alt und straßentauglich sind. Jüngere Vehikel dürfen nur auf die Strecke, wenn sie weniger als 1111,11 Euro wert sind. Navigationsgeräte sind nicht erlaubt. „Nichts für Weicheier. Improvisationstalent ist gefragt“, sagten Thomas Wagner und Dirk Kuttler bereits bei der Vorstellung des Projekts. Das Team wird mit drei Fahrzeugen starten, zuletzt gab es einen Wechsel in der Mannschaft. Felix Grüber wird aus persönlichen Gründen nicht an der Fahrt teilnehmen. Für ihn wurde Stephan Ziegler (22) an Bord genommen. Auch der Zielort hat sich verändert – die Reise führt nun nicht mehr wie ursprünglich geplant nach Teheran: „Das Organisationskomitee hat auf die aktuelle Lage im Zielgebiet reagiert. Die Route in den Iran führt über Van am Vansee, und das liegt in der Türkei, mitten im Kurdengebiet. Nun wurde entschieden, im Norden der Türkei bis nach Tiflis in Georgien und wieder zurück an die türkische Ägäis zu fahren. Dort wird sich auch der Zielort befinden. Unser Team ist nicht unglücklich über diese Entscheidung, auch wir sind an einer sicheren Rallye interessiert“, sagt Wagner. Im Grundsatz sei er sich indes sicher, dass die Tour stattfinden wird. Die Situation sei „überschaubar: Das Orga-Komitee strahlt Ruhe und Erfahrung aus.“ Zudem hätten die Teilnehmer die Empfehlungen des Auswärtigen Amtes im Blick. In den vergangenen Wochen hat das Sextett intensiv an den Vorbereitungen gearbeitet. „Auch für die Gruppe war dieser Prozess dynamisch und interessant. Man hat sich noch besser kennengelernt“, erzählt Wagner – sollte man auch, wenn man etliche Nächte gemeinsam im Zelt oder im Auto verbringt: „Das Team ist gewachsen. Die Stärken der Mitglieder haben sich noch deutlicher herauskristallisiert, gleichzeitig ist der Team-Geist noch besser geworden“, sagt Wagner. Gefragt seien Mannschaftsspieler, die jederzeit zur Improvisation bereit sind, Pfadfinder eben – fünf der sechs Teilnehmer gehören einem

Pfadi-Stamm an. Unterdessen wurde auch die Sponsorensuche intensiviert. Sachspenden sind leichter zu bekommen als Geld. Dabei, so Wagner, wären die finanziellen Beträge der Unterstützer überschaubar. Denkbar sind etwa Etappen-Partnerschaften (ab 111 Euro) oder „Kilometer-Unterstützer“ (33 Cent pro Kilometer). Je nachdem, würde der Sponsorenname auf der Internetseite oder aber auf einem der Fahrzeuge genannt. Immerhin: Der Fuhrpark ist nach Spenden der Firmen Haas und Mandau (Tumringen), WKS (Brombach) und Hess Kfz (Kandertalgarage Hammerstein) komplett. Letzterer habe gleich ein Azubi-Projekt aus der Spende gemacht. Überraschende Unterstützung wurde den Lörrachern vom Bistum Freiburg zuteil. Rund 15 Scout-Schulranzen hat die Erzdiözese mit Schulmaterialien gefüllt. Stifte, Lineale, Radiergummis, Zirkel, Hefte und etliches mehr werden künftig von Schülern in Osteuropa genutzt. Der Bollehut-Express wird sich mit seinen Fahrzeugen an diesem Wochenende auf der Oldierama der Regio-Messe präsentieren. Unsere Zeitung ist Medienpartner des Projekts. n www.bollehut-express.de